76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 132 Nagold, Mittwoch den 27. August 1902.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat September werden von allen Postämtern und Landpostboten entgegengenommen.

Die Redaktion.

Amtliches. In Gemäßheit des § 88 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes ist für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des III. Quartals 1902 zum Vorsitzenden ernannt worden: bei dem Schwurgericht in Tübingen der Landgerichtsrat Dr. Kapff von da.

Nach Anhörung der Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht wird hiemit verfügt, daß die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals in Tübingen am Montag den 22. September 1902 vormittags 9 Uhr zu eröffnen sind.

Bei den an den 10klassigen Realanstalten im Monat Juni d. J. abgehaltenen Reifeprüfungen haben die nachstehenden Schüler das Zeugnis der Reife erhalten und damit die im Korrespondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen von 1902 S. 33 aufgeführten Berechtigungen erworben: Otto Krauß, S. d. Kaufmanns in Herrenberg, Robert Mühleisen, S. d. Kaufmanns in Untertürkheim.

Politische Uebersicht.

Der Bürger-Ausschuß in Gefahr. Von einem Bürgerausschußmitgliede (Wo?) wird dem Schwarzw. Boten geschrieben:

Eine Gefahr, namentlich für die mittleren Gemeinden des Landes, bedeutet unzweifelhaft die in dem neuen Gemeindeordnungsentwurf vorgesehene Beseitigung des Bürgerausschusses. — Während der Entwurf diese Frage für die großen Gemeinden des Landes glücklich löst, zumalen hier im Gemeinderate die verschiedentlichen Interessen und Parteien ohnehin fast immer vertreten sein werden und es auch die Presse an eingehender Kritik nie fehlen lassen wird, hat in kleinen Gemeinden fast jeder Bürger Gelegenheit, in jedem wichtigeren Einzelfalle seine Meinung zur Geltung zu bringen. — Anders wird dies häufig in den mittleren Gemeinden des Landes liegen; hier spielt oft schon — nicht selten der Diäten wegen — bei der Wahl zum Gemeinderate eine große Rolle die vielberüchtigte schwäbische Betterschaft und sonstig zweifelhaftes Gebaren. Den besten Elementen wird es da oft unmöglich, durchzudringen, zumalen es nicht jedermanns Sache ist, sich mit gewissen Gegnern in einem persönlichen unschönen Wahlkampf einzulassen. Im Bürgerausschuß haben dann diese Elemente oft doch noch ihre Stimme zur Geltung bringen können. Schon oft ist eine mißratene Gemeinderatswahl sofort bei der nächsten Bürgerausschußwahl entsprechend rektifiziert worden. In manchen Gemeinden sind die Gemeinderatssitze von älteren Männern in Erbpacht genommen und frisches Leben pulsiert nur im Bürger-Ausschuß und es giebt Gemeinden, in denen der Bürger-Ausschuß als gute Vorschule für den Gemeinderatsdienst betrachtet wird. Wie oft befördert das Zusammensitzen im Gemeinderate nicht eine geradezu unerwünschte Kollegialität wenigstens der dominierenden Majorität und zu häufig gelangt hier zur Geltung das Sprichwort: Eine Hand wäscht die andere. Ueber die Vorgänge auf dem Rathause wird die Bürgerschaft bei großer Wichtigthuerei möglichst im Dunkel gelassen und auch das Lokalblatt kann und will oft hierin nichts ändern!! Hier thut unbedingt not die Kontrolle eines zeitgemäß ausgebauten, unbezahlten, unabhängigen, auch im Vorsitz selbständigen Bürger-Ausschusses. Dieses Gefühl ist unzweifelhaft vorhanden in weiten Schichten der Bevölkerung. — Daß eine seiner Zeit zur Begutachtung dieses Punktes des Gemeinde-Ordnungs-Entwurfes nach Stuttgart einberufene Versammlung von Ortsvorständen der Ausschaltung des Bürger-Ausschusses mit voller oder sehr großer Majorität zugestimmt hat, ist nicht recht verständlich. Es mag Gemeinden geben, in denen der Bürger-Ausschuß eine untergeordnete Rolle spielt und solche, die so gut geleitet sind, daß er ganz überflüssig erscheint, aber es giebt eine Reihe von Gemeinden, in denen sich der Bürgerausschuß sehr zum Nutzen und im Einverständnis mit der Bürgerschaft auf voller Höhe erhalten und bewährt hat. Es mag auch Ortsvorsteher geben, denen ein unabhängiger, selbständiger Bürger-Ausschuß überhaupt ein Dorn im Auge ist. Oder ging es vielleicht in jener Versammlung in Stuttgart, als der Herr Minister die Ausschaltung des Bürger-Ausschusses anregte zu, wie in einer Amtsversammlung, wo die überwiegende Mehrheit des Ortsvorstehers nickt, wenn der Herr Oberamtmann winkt; auch ein Punkt, den die neue Bezirks-Ordnung berücksichtigen dürfte. — Es giebt auch Ortsvorsteher, die es für angezeigt erachten, die Gemeinderechner im Gemeinderate zu haben, die große Mehrheit von Gemeindebürgern dürfte darüber anders denken, hoffentlich auch der neue Gemeinde-Ordnungs-Entwurf.

So ist zu hoffen, daß sich gegen die Ausschaltung des Bürger-Ausschusses eine starke Strömung ergeben wird und daß die drohende Gefahr vom Landtag abgelenkt wird.

[Man kann über obige Ausführungen so oder so denken, je nach den Verhältnissen in einer Gemeinde; sie verdienen aber entschiedene Zurückweisung soweit sie sich mit dem Gemeinderat in „mittleren Gemeinden“ befassen; man könnte meinen die Gemeinderäte im Wohnort des Verfassers seien lauter „Vetterla“, die gar nichts anderes im Auge hätten, als eine „Vetterleswirtschaft“ zu ihrer eigenen Bereicherung und zum Ruin ihrer Gemeinde. Gut Lob und Dank sind doch die württembergischen Gemeinderäte im allgemeinen Männer, die nur das Wohl der Gemeinde wollen, und zwar unter Hintansetzung ihrer eigenen Interessen. Da kann und will das Lokalblatt gewiß nichts ändern, denn da gibt es kein Dunkel zu erhellen.]

Der deutsche Kronprinz wird, auf Einladung des Kaisers den großen Manövern in Westungarn beiwohnen. Kronprinz Friedrich Wilhelm wird am 10. Sept. vormittags von Berlin nach Ungarn antreten und in Schoßberg nachmittags 4 Uhr eintreffen. Kaiser Franz Joseph, welcher eine halbe Stunde früher aus Wien ankommen wird, wird den Kronprinzen auf dem Bahnhof begrüßen und in sein Absteigequartier im Schloß Sassin geleiten. Am 16. Sept. nachmittags nach Beendigung der Manöver erfolgt die Rückreise des Kronprinzen nach Berlin der Kommandant der Kavallerietruppendivision in Jaroslaw, Feldmarschall-Leutnant Karl Graf Auersberg, und der Kommandeur des Husarenregiments „Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen“ Nr. 13, Oberst Eduard Feigl, werden dem Kronprinzen während seines Aufenthalts zur Dienstleistung zugeteilt sein. Der deutsche Militärattachee in Wien, Major v. Bülow, wird dem Kronprinzen bis Oderberg entgegenreisen, um sich der Suite desselben anzuschließen.

Eine Aenderung des Exerzier-Reglements für die Infanterie hat der Kaiser auf dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow angeordnet. Es handelt sich um den Platz der Fahne. Bei der Entwicklung zum Gefecht verbleibt die Fahne bei derjenigen Kompagnie, bei der sie sich befindet. Wird die Kompagnie ins Gefecht eingesetzt, so geht die Fahne mit in Feuerlinie, doch muß unter allen Umständen eine Sektion bei der Fahne bleiben.

In französischen Militärkreisen spricht man davon, daß infolge des Vorgehens der Regierung gegen die Ordensschwestern der Ausbruch allgemeiner Unzufriedenheit in der Armee zu befürchten stehe, welche für die jetzige Regierung schwere Folgen nach sich ziehen dürfte. Dem gegenüber denkt das Ministerium daran, eine Verschärfung des Militärstrafgesetzbuchs vorzuschlagen. Gleichzeitig bereitet Kriegsminister André eine neue Reinigung des Offizierkorps im republikanischen Sinne vor. Viele wegen ihrer reaktionären Gesinnung bekannte höhere Offiziere werden in den Ruhestand versetzt.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß dort unter den ausgedienten Marinereservisten eine Meuterei ausbrach, weil sie ihre rückständige Löhnung und ihre Reisepässe nicht erhielten. Die zur Herstellung der Ordnung herbeieilenden Gendarmen wurden mit Steinwürfen empfangen. Erst dem zu Hilfe geholten Militär gelang es, die Meuterer zu überwältigen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 27. August.

x. **Jünglings-Verein.** Am letzten Sonntag feierte in den Nachmittagsstunden der hiesige Jünglingsverein sein Waldfest. So, wie das deutsche Volk die Sonntagsfeier versteht, leidet diese ja nicht unter solchen Festen, solange man bei dieser Erholung von den Geschäften und Sorgen der Werktage die Schranken des Gewissens und Anstands nicht überschreitet. Auch der derzeitige Vorstand des Vereins, Herr Stadtpfarrverweser Flaig von hier, hob in seiner Ansprache hervor, daß man einen freien Sonntag-Nachmittag nicht würdiger zubringen könne, als mit der Anschauung der Wunder der Schöpfung, wenn die Jugend mit den Vögeln um die Wette singe und ihrem Frohsinn nur solchen Ausdruck verleihe, daß die jungen Leute auch als Christen sich nachher darüber nichts vorzuwerfen haben. So wurde denn auch der vom Wetter begünstigte Nachmittag im Stadtwald Killberg neben der dortigen Pflanzschule unter dem Schatten alter Tannen mit Singen, Deklamieren, Spielen und dem Vortrag eines kleinen Volksschauspiels aus der altwürttembergischen Geschichte (Johann Jakob Mosers Verdienste und Schicksal) zugebracht. Zwei ganz junge Vereinsmitglieder begleiteten die Lieder mit ihren Instrumenten ganz annehmbar, 2 ältere Jünglinge erfreuten die Gesellschaft mit Ohr und Herz erquickenden Zither-Vorträgen. Seinen Durst löschte man mit sehr gutem von einer Nagolder Brauerei gelieferten Bier. Dem Wunsche der Gesellschaft, die städtische Waldpflanzschule besichtigen zu dürfen, wurde mit belehrender Auskunft gerne entsprochen. Besonders erfreulich war auch die Beteiligung des Rohrdorfer Jünglings-Vereins und mehrerer extra hiezu eingeladener älterer Herren aus Nagold und Rohrdorf. Wie der Herr Vereinsvorstand die jungen Leute zur Werbung weiterer Mitglieder für diesen Verein aufforderte, so möchte auch der Einsender dieses wiederholt die Eltern, Lehrherrn und Schulvorstände bitten, diese gemeinnützige Sache durch Zuspruch zum Eintritt in diesen Verein zu unterstützen, der sich, wie der Herr Vereinsvorstand bestätigte, auch zu dem Wahlspruch der Turner (Fromm, Frisch, Fröhlich, Frei) bekennt.

x. **Zum Feldschutz.** Es wird uns geschrieben: Das alte wahre Sprichwort „Die Angst muß den Wald hüten“ gilt genau auch für den Feldschutz. Das heißt: Die Leute, welche es nach dem Felddiebstahl gelüstet, müssen in der Angst leben, daß 1. nicht alte, gebrechliche, sondern jüngere, körperlich rüstige, diensteifrige und unnachsichtlich strenge Feldschützen fungieren, 2. daß bei Aussicht auf Obstertrag das Schutzpersonal so verstärkt wird, daß die Obstbäume Tag und Nacht niemals ohne Hut bleiben, 3. daß die Felddiebstähle ganz besonders streng bestraft werden. Um aber besonders tüchtige Feldschützen zu bekommen, sollte man sie auch gut bezahlen, dann aber auch für erhebliche Dienstversäumnis ohne weiteres mit Dienstentlassung bestrafen. Von dem musterhaften Feldschutz in der Gemeinde Walddorf sollte man nicht bloß den Obstschutz auch während der Nacht, sondern die weitere Maßregel nachahmen, daß die Obstbaumbesitzer selbst bloß in einer für alle gleich geltenden Zeitfrist am Morgen und Abend (also bloß etwa 3 Stunden von der Morgenbetglocke an und 3 Stunden vor der Abendbetglocke) ihre Obstgüter zum Obstauflesen betreten dürfen, damit jeder ruhig sein kann, daß der Feldnachbar in der übrigen Tageszeit bei Strafe gar kein Obst auflesen darf.

Das Innungswesen in Württemberg hat in den letzten Jahren hauptsächlich unter den Einwirkungen des Handwerkergesetzes seinen namhaften Aufschwung genommen. Während im Jahre 1894 nur 30 Innungen mit 1113 Mitgliedern vorhanden waren, konnten am Ende des Jahres 1901 61 Innungen mit 2944 Mitgliedern verzeichnet werden. Dieselben hatten einen Vermögensstand von 228,661 ℳ und im Jahre 1901 eine Gesamteinnahme von 372,683 ℳ, welcher eine Ausgabe von 366,612 ℳ gegenübersteht. Im Neckarkreis waren vorhanden 26 Innungen (1894: 19), im Schwarzwaldkreis 9 (1894: 1), im Jagstkreis 6 (1894: 4) und im Donaukreis 20 (1894: 6).

Herzogin Albrecht †.

Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Herzogin Albrecht ist am Sonntag abend 6 Uhr 15 Min. an Herzschwäche verschieden. *)

*) Wiederholt aus der Montags-Nummer.

Schloß Friedrichshafen, 25. August. Durch das unerwartet rasche Ableben Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Herzogin Albrecht ist das Königliche Haus aufs neue in tiefschmerzliche Trauer versetzt worden. Ihre Majestäten der König und die Königin sind umso schmerzlicher von dieser Trauer betroffen, als Allerhöchstdieselben noch vor wenig Wochen die Freude hatten, die Frau Herzogin in der Blüte vollster Gesundheit hier zu sehen.

Schloß Friedrichshafen, 25. August. Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Herzogin Albrecht von Württemberg wird von heute an Hoftrauer auf 4 Wochen, die erste Hälfte in dritter, die zweite in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 25. August. Wie das Königliche Haus, so ist auch das ganze württembergische Volk durch den unerwarteten Hingang Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Herzogin Margarete aufs schmerzlichste getroffen. Daß diese edle Fürstin dem glücklichsten Familienkreis jäh entrissen wurde, erregt im Volk eine allgemeine, herzliche Teilnahme. Neben dem traurigen Geschick der in der Blüte ihrer Jahre dahingerafften Prinzessin ist es der Schmerz des schwergeprüften Gemahls, ist es das rührende Bild der 6 lieblichen, nun ihrer Mutter beraubten Kinder, das dem ganzen Volk tief zu Herzen geht.

Die Herzogin Margarete war von allen, die ihr näher zu treten das Glück hatten, verehrt und wegen der edlen Eigenschaften, welche sie auszeichneten, wegen ihrer Herzensgüte und ihrer huldvollen Liebenswürdigkeit. Mit Freude schaute das württembergische Volk auf das glückliche Familienleben der hohen Entschlafenen, auf den trauten Kreis hoffnungsvoller Prinzen und Prinzessinnen.

Wenn Teilnahme den großen Schmerz des trostlosen Gemahls und Vaters zu lindern vermag, so kann Herzog Albrecht in dieser schweren Prüfung einen Trost daraus schöpfen, daß das ganze Volk mit ihm trauert.

Die Herzogin Margarete ist am 13. Mai 1870 geboren, stand somit im 33. Lebensjahr. Sie war die Tochter des † Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich, des ältesten Bruders des Kaisers Franz Josef. Mit dem Herzog Albrecht vermählt ist sie seit 24. Januar 1893. Der Ehe entstammen 6 Kinder, die Herzoge Philipp Albrecht, Albrecht Eugen und Karl Alexander, und die Herzoginnen Maria Amalia, Maria Theresia und Maria Margaretha. Der älteste Prinz ist geboren am 14. November 1893, die jüngste Prinzessin am 5. Januar 1902.

Aus Gmunden enthält das Fremdenblatt vom Sonntag folgende Nachrichten: Herzogin Margarethe Sophie hat die Nacht vom Freitag auf den Samstag schlecht verbracht, die nervöse nächtliche Unruhe ist auf die Operation in der Narkose zurückzuführen, obwohl sich nach der Operation keinerlei Uebelkeiten einstellten. Die hohe Patientin ließ sich mit den heiligen Sakramenten durch Kanonikus Weinmayer aus Ischl versehen. Der Patientin ist heute (Sonntag) das Sprechen strengstens untersagt, aus diesem Grunde darf außer Herzog Albrecht, Erzherzogin Marie Therese, den Aerzten und Wärterinnen niemand das Krankenzimmer betreten. Das Krankenzimmer ist ein großes Balkonzimmer auf der Westseite des Schlosses. Die reizenden Kinder der Herzogin spielen im Parke, nichts ahnend von der Gefahr, die die zärtliche Mutter umschwebt. Die Erzherzoginnen Elisabeth und Maria Annunziata erschienen vormittags im Schloß Württemberg. Erzherzogin Marie Valerie ist aus Ischl eingetroffen.

Der Frkf. Ztg. wird aus Gmunden berichtet: Am Sonntag mittag trat Herzschwäche ein. Die Aerzte nahmen Kampferinjektionen vor, welche den Tod um einiges verzögerten. Die Herzogin war bis zum Tod bei vollem Bewußtsein und ließ den Gemahl, die Kinder und die ganze Familie ans Sterbebett kommen, wo sie von allen herzlich Abschied nahm und allen dankte für die große Liebe, mit der sie sie umgeben. Gefaßt sah die Herzogin dem Tod ins Auilitz. Ihre letzten Worte waren: „Ich sterbe gern, ich gehe ein zum Herrn."

Die Operation wurde von den Aerzten Dr. Sens, Dr. Kemeny und Egon Braun vorgenommen. Dieselben reisten am Freitag ab. Hofrat G. Braun, kaiserlicher Rat Dr. Wolfsgruber, der langjährige Gmundener Hausarzt der herzoglichen Familie, sowie Dr. R. Braun verweilten am Krankenlager, um die nächsten Tage abzuwarten. Die Operation war sehr gefährlich und währte samt den Vorbereitungen zwei Stunden. Die Herzogin zeigte sich sehr gefaßt und wünschte, vorher ihre Kinder nochmals zu sehen, die sie herzlich küßte. Kaiser Franz Joseph, der König von Württemberg, die Fürstin Hohenberg (Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand) erhielten mehrmals täglich telegraphisch Berichte. Unaufhörlich liefen telegraphische Anfragen von sämtlichen deutschen Bundesfürsten ein.

r. **Stuttgart**, 26. Aug. Nach einem heute früh aus Gmunde eingegangenen Telegramm findet die Beisetzung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Margarethe voraussichtlich am nächsten Freitag in der Fürstengruft im Ludwigsburger Schlosse statt.

---

r. **Horb**, 25. Aug. Der verunglückte Knabe des Bäckers Ade in Oberthalheim, der, wie gemeldet, vom Baum gestürzt war, ist in Tübingen seinen Verletzungen erlegen.

r. **Horb**, 24. Aug. In jüngster Zeit sind hier öfters Diebstähle teils ausgeführt, teils nur versucht worden. Originell ist ein sochler, der in vergangener Nacht begangen werden sollte. Eine Nachbarin des Bäckers und Wirts Saur bemerkte, daß sich in dessen Hof einige Männer aufhielten, deren Verhalten ihr verdächtig erschien, weshalb sie ihren Nachbarn davon in Kenntnis setzte. Bei seinem Erscheinen flüchteten die Verdächtigen sofort bis auf einen, der mit einem leeren Sack im — Schweinestall neben dem Borstenvieh entdeckt und als Saudieb verhaftet wurde. Die Helfershelfer werden sich ihrer Freiheit wohl auch nicht mehr allzulange erfreuen.

Tübingen, 24. August. Die Dampfbrauerei Tübinger Hofbräu, Besitzer G. Marquardt, hat ihr Filialgeschäft das Rottenburger Karmelitenbräu, Firma Marquardt und Heck, verkauft an J. Koch und Binal aus Trossingen um die Summe von 185000 Mark. Die Uebernahme findet am 1. Sept. statt.

Schramberg, 24. Aug. Die Uhrenfabrik Gebr. Junghans gab gestern ihren Arbeitern ein Waldfest im sogenannten Eiswerk im Bernecktbal. Die Leute wurden abends mit Bierwagen zurückbefördert, wobei einer der dichtbesetzten Wagen einem andern an einer stark abschüssigen Straße bei einem Umrang vorfahren wollte. Die Pferde scheuten, rannten den Berg abwärts und warfen den Wagen an der sog. Teufelsküche um, sämtliche 31 Insassen über den Abhang ca. 4 Meter tief hinausschleudernd. Ein schreckliches Unglück war geschehen. 21 Personen, meist junge 16—22jährige Leute, waren verletzt. Die Verwundungen, die teilweise gräßliche zu nennen sind, werden bei 17 Personen als schwer, bei 4 als leichter bezeichnet. Zwei der Verunglückten sind bereits heute in der Frühe ihren Verletzungen erlegen, die übrigen sind im Schramberger Krankenhause in Behandlung.

r. **Klosterreichenbach**, 22. Aug. Auf schreckliche Weise verunglückte gestern auf dem Wege von Besenfeld nach Schönegründ der 59 Jahre alte Karl Kallfaß, welcher Langholz auf eine Sägmühle nach Klosterreichenbach führen wollte. Oberhalb der Besenfelder Steige gingen die Pferde mit dem Langholzwagen durch und rasten die Steige herab; der Wagen fiel um und stürzte eine Böschung hinunter. Der Fuhrmann wurde unglücklicherweise mitgerissen und erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er heute früh verschieden ist. Ein Pferd blieb tot auf dem Platze, das zweite hat Verletzungen erlitten. Der Begleiter des Fuhrmanns wurde ebenfalls verletzt.

r. **Oberndorf**, 23. Aug. Der Reichstagsabgeordnete Kommerzienrat Paul Mauser dahier, hat anläßlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger unserer Stadt der Armenpflege abermals die Summe von 3000 ℳ vermacht.

r. **Reutlingen**, 25. Aug. Die hiesige höhere Fachschule für Spinnerei, Weberei und Stickerei, verbunden mit einer Musterzeichnenschule, mit Färberei und chemischem Laboratorium eröffnet ihren nächsten Kurs in sämtlichen Abteilungen am 7. Okt. d. J.

Stuttgart, 24. August. Das Mutterhaus der Olgaschwestern trägt sich mit dem Plan, mit einem Bauaufwand von 150—200,000 ℳ ein neues chirurgisches Krankenhaus zu erstellen und das jetzige Hauptgebäude zum Schwesternhaus umzugestalten. Ein geeigneter Bauplatz ist hiefür erworben.

Stuttgart, 25. Aug. Der württ. Notariatsverein hält am Sonntag den 5. Oktober im Bürgermuseum dahier seine diesjährige Generalversammlung ab. Außer geschäftlichen Angelegenheiten steht auf der Tagesordnung ein Antrag von Gerichtsnotar Mayer über die Entwicklung des württ. Notariats im Vergleich zu den Notariatseinrichtungen anderer Länder und Gerichtsnotar Dambach von hier wird Mitteilungen aus der Praxis im Zwangsversteigerungs-Verfahren machen.

r. **Cannstatt**, 22. Aug. Gestern vormittag wurde zwischen der Wilhelmsbrücke und dem Wehr eine weibliche Leiche aus dem Neckar gezogen u. in die Totenhalle des Staigfriedhofs verbracht. Sie ist als diejenige der seit 17. ds. vermißten, etwa 20 Jahre alten Luise Brugger, Nähterin aus Stuttgart, agnosziert worden, deren Hut und Schirm in den letzten Tagen am Neckarufer gefunden worden sind. Das Motiv der unglückseligen That war Liebeskummer.

Untertürkheim, 22. Aug. An der gestern erwähnten Sitzung auf dem hiesigen Rathaus, die sich mit der Eingemeindung von Untertürkheim nach Stuttgart beschäftigte, nahm Oberbürgermeister Gauß mit 15 Mitgliedern der Stuttgarter Kollegien teil. Wie verlautet, ist in wesentlichen Punkten eine Verständigung erzielt worden. Es wurde der Entwurf eines Eingemeindungsvertrags durchberaten, doch gelangte man zu keinem bestimmten Resultat, da noch bedeutende Hindernisse bestehen nämlich die Verträge, in welchen die hiesige Gemeinde einigen Firmen gegenüber sich zu bestimmten Leistungen verpflichtet hat, deren Rückgängigmachung oder Abänderung von Stuttgart gewünscht wird. Es sollen über die Höhe der Entschädigungen mit den beiden Firmen Unterhandlungen eingeleitet worden sein, welche eine definitive Verständigung erhoffen lassen.

Eßlingen, 23. Aug. Wie der St.A. erfährt, hat das Ministerium des Innern der freiwilligen Feuerwehr zu der heute beginnende Feier ihres 50jähr. Bestehens die besten Glückwünsche des Ministeriums und den Ausdruck vollster Anerkennung ihres ausgezeichneten Standes und ihrer trefflichen Leistungen durch das Oberamt Eßlingen übermitteln lassen.

r. **Eßlingen**, 25. Aug. Anläßlich der Jubelfeier der Freiwilligen Feuerwehr kam bei der Hauptübung auf dem Marktplatz ein Unglücksfall vor. Der 54 Jahre alte verheiratete Buchbinder Gottlieb Schnizler war infolge Anstrengung beim Pumpen ohnmächtig geworden und erlag nach ½ Stunde einem hinzugetretenen Herzschlag.

r. **Ludwigsburg**, 25. Aug. Der freihändige Ankauf von neuem Heu direkt von den Produzenten wird vom hiesigen Proviantamt Ludwigsburg am 25. Aug. aufgenommen und im September, Oktober und event. im November fortbetrieben.

Heilbronn, 25. August. Bei Sprengungsarbeiten in einem Steinbruch beim Jägerhaus wurde heute mittag ein Arbeiter, Namens Volz aus Happenbach getötet, und die Vorarbeiter Joos und Geiger lebensgefährlich verletzt.

Kocherthürn, OA. Neckarsulm, 22. Aug. Gestern nachmittag wurde auf der Straße von hier nach Kochendorf ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann im Alter von etwa 60 Jahren tot aufgefunden. In seiner Geldbörse befand sich ein kleiner Schlüssel, ein Stempel mit den Anfangsbuchstaben F. R., sowie etwas Geld. Die Persönlichkeit des wahrscheinlich an einem Schlaganfall Verstorbenen konnte noch nicht festgestellt werden.

Kirchheim, 22. Aug. Einen einstimmigen Beschluß haben gestern die bürgerlichen Kollegien gefaßt. Es handelte sich um die Auffüllung des Stadtgrabens hinter dem Frauenstift, einem Ueberbleibsel aus früheren Jahrhunderten, eine Augenweide für den Altertumsfreund. Verschiedene Kollegienmitglieder forderten die Beseitigung dieser Reste aus den Zeiten des Raubrittertums. Der Beschluß geht dahin, den Graben auf der Sohle zu planieren und zu einem Spaziergang herzurichten.

r. **Kirchheim a. N.**, 23. Aug. Vorgestern abend gegen 9 Uhr wurde laut Jagstztg. in der Nähe der Hundsmühle der 17jährige Sohn der Böttin Schleehuber von hier, welcher in der Molkerei Benzenzimmer Butter zu holen hatte, von einem Handwerksburschen angefallen. Da dem jungen Mann kein Geld abzunehmen war, so warf ihn der Unhold in seinem Zorn in den dort vorüberfließenden Brühlgraben, ebenso einen den Schleehuber begleitenden Knaben. Erst auf das Hinzukommen von Schäfer Hermann ließ der Vagabund von den beiden ab und entfloh in der Richtung auf die bayerische Grenze.

r. **Schlath bei Göppingen**, 23. Aug. Gestern abend 9 Uhr brach in dem Anwesen des Bauern Heim hier Feuer aus, welches in den eingeheimsten Futter- und Erntevorräten reichliche Nahrung fand, so daß in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Flammen stand und total abbrannte. Die Feuerwehr hatte vollauf zu thun, die stark gefährdeten Nachbargebäude zu retten, was ihr auch schließlich gelang. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

r. **Gmünd**, 23. Aug. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brannte das Wohnhaus des Goldarbeiters Schwinger in Rechberg-Vorderweiler ab. Das Feuer war durch Unvorsichtigkeit von Kindern entstanden.

r. **Ravensburg**, 24. Aug. Der Landtagsabgeordnete für den hiesigen Bezirk, Schullehrer a. D. Egger, ist gestern abend nach verhältnismäßig kurzer Krankheit an Blutvergiftung infolge Karbunkels gestorben.

r. **Friedrichshafen**, 25. Aug. Vorgestern kamen Prinz und Prinzessin Max aus Ludwigsburg mit ihren 2 Kindern zum Besuch ihrer Majestäten hierher. Se. M. der König geleitete dieselben vom Bahnhof nach dem Kgl. Schlosse. — Der kgl. Hof soll am 20. Sept. nach Stuttgart übersiedeln und am 7. Okt. hierher zurückkehren. — An einem der nächsten Tage soll vom See aus bei Manzell ein Versuch mit der Flugmaschine stattfinden, weshalb zur Zeit Graf Zeppelin und Prof. Hergesell aus Straßburg im Deutschen Haus hier weilen.

Vom Allgäu, 22. Aug. Der Erntesegen ist ein selten großer kann aber nur schwer und langsam nach Hause gebracht werden, da es alle Tage regnet. Die Witterung des Frühjahrs hat viele Feldgewächse in ihrer Entwicklung gehemmt. Diese Verzögerung macht sich heuer um so fühlbarer, als am 3. Septbr. die Manöver beginnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Aug. Von Wien wird der mit Gesundheitsrücksichten begründete Rücktritt des Botschafters Fürsten Eulenburg angekündigt. — Der Präsident der kubanischen Republik Palma hat dem Kaiser die Konstituierung der Republik angezeigt.

Berlin, 24. Aug. Das Berl. Tagebl. meldet: Auf der Zeche Schamrock löste sich ein Sprengschuß zu früh. Der Betriebsführer wurde in Stücke zerrissen, andere Arbeiter schwer verletzt.

Berlin, 23. August. Die durch den Tod des Herrn Georg Goldberger frei gewordene Stelle eines belgischen Generalkonsuls ist an Kommerzienrat Fritz Friedländer verliehen worden.

Berlin, 23. August. Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Rothe, hat den erbetenen Abschied erhalten.

Von der Schwarzwaldbahn, 24. Aug. Auf der Strecke Offenburg-Singen-Neuhausen der badischen Schwarzwald- und der Rheinthalbahn verkehren seit einiger Zeit neu erbaute Aussichtswagen, die für die Reisenden auf dieser, nach Kühnheit der Anlage und Ausführung, wie nach landschaftlicher Schönheit interessantesten Bahnstrecke Deutschlands, eine sehr große Erleichterung und Bequemlichkeit darstellen. Aus einem kleinen mit bequemen Rohrsesseln ausgestatteten Vorraume betritt man den großen „Aussichtsraum", dessen mächtige Spiegelscheiben nach beiden Seiten der Fahrtrichtung den denkbar freiesten Ausblick gestatten. Es folgt ein kleiner Korridor, zu dessen Seiten Waschraum und Kloset liegen, beide nach neuester Art eingerichtet. Den Abschluß des Wagens bilden ein kleines Abteil — in dem der Raucher der Zustimmung der Mitreisenden bedarf, um seinem Laster fröhnen zu können — und ein großes für Raucher. Die Ausstattung des ganzen Wagens entspricht der der ersten Wagenklasse; wie in den D-Zügen sind in den Abteilen die Sitze nummeriert. Die außergewöhnlich großen, mit zwei Handgriffen versehenen Fensterscheiben sind leicht versenkbar, wodurch im Falle der Gefahr ein Notausgang hergestellt werden kann. Reisenden mit Fahrkarten erster Klasse ist die Benutzung des Aussichtswagens ohne weiteres gestattet, solchen mit Fahrtausweisen zweiter Klasse gegen Zahlung einer Sondergebühr von einer Mark.

Rastatt, 22. Aug. Der 74jährige Farrenhalter Rieger von Michelbach wurde, als er einen Farren anbinden wollte, von dem Tier derart mit dem Horn durch den Hals gestoßen, daß er nach kurzer Zeit eine Leiche war.

Bruchsal, 22. Aug. Einem Handwerksburschen, der sich mit zwei Kameraden am Straßenrain unter einem Apfelbaum gelagert hatte, fiel ein Apfel aus der Höhe mit solcher Gewalt auf das linke Auge, daß es sofort auslief. Zwei Herren die in einem Automobil vorbeifuhren, leisteten dem Verletzten die erste Hilfe und verbrachten ihn nach Heidelberg in die Klinik.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mannheim, 23. Aug. Das hiesige Untersuchungsgefängnis beherbergt zur Zeit einen Gefangenen, der beschuldigt ist, in Amerika einer Dame, deren Kutscher er war, Juwelen im Wert von 5000 Dollar, und 400 Dollar in Bar gestohlen zu haben. Die Dame ist nun extra von Amerika hierhergereist, um dem Inhaftierten gegenüber gestellt zu werden.

Forchheim, 25. Aug. Nach dem nunmehr vorliegenden endgiltigen Ergebnis der Reichstagsstichwahl im Wahlkreis Forchheim-Kulmbach erhielt Faber (natl.) 9400, Zöllner (Zentr.) 8498 Stimmen. Ungiltig waren 66 Stimmen. Faber ist mithin gewählt.

Straßburg, 24. Aug. Am 22. Aug. morgens zeigten die Instrumente der hiesigen Zentralstation für Erdbebenforschung ein ungewöhnlich heftiges Erdbeben an. Der Anfang desselben war um 4.10 Uhr; die stärkste Bewegung trat um 4.28 Uhr, eine zweite Periode starker Bewegung traf gegen 5.30 ein; um 6.30 Uhr endete das Erdbeben. Die Bewegung kam in ostwestlicher Richtung aus großer Ferne, wahrscheinlich vom östlichen Asien, den Philippinen oder Japan, wo am 22. Aug. gegen mittag das Erdbeben eingetreten sein muß. Sein Anfang fiel möglicherweise mit einem andern ebenfalls recht starken aber in größerer Nähe entstandenen Erdbeben zusammen.

Insterburg, 25. Aug. Die Ostdeutsche Volksztg. sagt in einem Artikel, betitelt: „Die Gumbinner Abschiedsfeier für Oberleutnant Hildebrandt und die Generale", sie sei in der Lage mitteilen zu können, daß eine Untersuchung eingeleitet sei und mit aller Strenge und ohne Ansehen der Person durchgeführt werden würde. Die beiden Infanterie-Generalmajore Willich-Pöllnitz und Kronau werden mit der Gumbinner Kundgebung in Verbindung gebracht. Dies ist nur dadurch möglich geworden, daß zahlreiche Blätter zwei räumlich und zeitlich ganz verschiedene Abschiedsfeiern zusammen geworfen haben. Am 7. August verabschiedeten sich die Infanterie- und Artillerie-Offiziere im Kasino im Deutschen Haus in Insterburg von ihrem bisherigen Kommandeur. Diese Abschiedsfeier hatte einen überaus ernsten und feierlichen Charakter. Die Reden waren durchaus würdig gehalten, es wurden keine Lieder gesungen, die sonst übliche Tafelmusik unterblieb. An dieser Abschiedsfeier nahmen die Herren Generalmajor von Pöllnitz und Kronau teil. In dieser Weise einem Scheidenden Lebewohl zu sagen entsprach im vorliegenden Falle durchaus den überlieferten Pflichten. Am 9. August, also zwei Tage später, fand jene zweite nicht nur in militärischen Kreisen peinlich empfundene Abschiedsfeier statt, an der weder der Insterburger Brigade-Kommandeur noch der Gumbinner Generalmajor Stamm teilnahmen.

Düsseldorf, 23. Aug. Bis zum 21. August ist die Ausstellung von 1,860,000 zahlenden Personen besucht gewesen. Gegen Mitte der nächsten Woche wird somit voraussichtlich der 2,000,000 zahlende Besucher auf der Ausstellung zu erwarten sein.

Wildpark, 24. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise trafen heute früh 8 Uhr hier ein und begaben sich zu Wagen nach dem neuen Palais.

Potsdam, 23. Aug. Heute vormittag wurde die verwitwete Frau Justizrat Anna Ismer in ihrer hiesigen Villa ermordet aufgefunden. Es wird angenommen, daß Raubmord vorliegt und daß derselbe bereits Donnerstag vormittag verübt wurde. Als Mörder verhaftet wurde in Nowawes bei Potsdam der dortselbst wohnhafte Maler Otto Wagner, der am 27. Juni 1860 zu Berlin geboren ist. Wagner, der bei seiner Festnahme einen Selbstmordversuch verübte, bestreitet noch die Thäterschaft.

Danzig, 23. Aug. Auf dem Nachhauseweg von einem Ausflug, den gestern zwei Unteroffiziere des 2. Leibhusarenregiments mit einem mit zwei Remontepferden bespannten Regimentswagen nach Bohnsack unternommen hatten, scheuten beim Uebersetzen über die Weichsel die Pferde vor einem Dampfer, sprangen aus der Fähre in das Wasser und ertranken. Aus Furcht vor Strafe hat heute morgen Unteroffizier Kirschke sich erschossen.

Hamburg, 25. Aug. Auf der Gastwirtsgewerblichen Ausstellung Hamburg wurde der altbekannten Maggi-Gesellschaft Berlin wieder die höchste Auszeichnung (Goldene Medaille) zuerkannt.

Zu einem Raubmord in Hamburg geht dem B. L.-A. folgende Mitteilung zu: Der Thäter, der Waffenschmied K. Sieg aus Mannheim, der Selbstmord verübt hat, war ein etwa 23jähriger Mensch von untersetzter Statur. Er war bartlos, schielte und sprach sächsischen Dialekt. Er hielt sich schon mehrere Tage in dem Hotel St. Pauli-Hof, Eckernförderstraße 40, auf, um dort gute Gelegenheit zum Stehlen auszukundschaften. Die Thatsache, daß er mit einem Dolch und einem Revolver bewaffnet war, beweist, was für ein gefährlicher Bursche er war. Beim Erbrechen der Ladenkasse machte er etwas Geräusch, wodurch der Hausdiener Friedrich Dabelstein geweckt wurde. Als D., die brennende Lampe in der Hand, die Gaststube betrat und den Einbrecher erlauschte, entstand zwischen beiden Männern ein Ringkampf, der damit endete, daß Sieg den Dabelstein mit dem Dolch niederstieß. Hierbei explodierte die Lampe, wodurch ein unbedeutendes Feuer entstand. Da die Hausthüre verschlossen war, floh der nur mit der Hose bekleidete Mörder durch den Garten und versteckte sich in dem Keller der nahe belegenen Jenurichschen Wirtschaft unter einem unbenutzten Bett. Die Gäste des St. Pauli benachrichtigten sofort die Polizei, worauf der diensthabende Kommissar Haßkerl sofort die große Alarmdepesche abgab. Hierdurch werden alle Wachen aufgefordert, die in den Wachbezirken wohnenden Kriminalbeamten von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen, die sich dann an den durch die Depesche bezeichneten Thatort, die Bahnhöfe, die Wasserkante rc. begeben. Innerhalb sehr kurzer Zeit waren alle Kommandos zur Stelle, worauf der ganze Häuserkomplex abgesucht wurde. Nach drei Stunden entdeckte man den Mörder, der sofort auf die Beamten schoß, ohne zu treffen, und dann sich durch einen Schuß in die Schläfe tötete. Der Vorfall hat natürlich in der Stadt das größte Aufsehen hervorgerufen. Die Kriminalpolizei nimmt an, der Mörder Sieg sei mit jenem Unbekannten identisch, der in der letzten Zeit in Süddeutschland mehrere Raubmorde verübte. Den süddeutschen Behörden geht deshalb das Signalement Siegs zwecks Identifizierung zu.

Saßnitz, 24. Aug. Die von der Aktiengesellschaft Siemens und Halske in Berlin eingerichteten Stationen für drahtlose Telegraphie Saßnitz-Kolberg, deren Entfernung 170 Kilometer beträgt, tauschten heute morgen die ersten gedruckten und gesprochenen Depeschen aus.

Ausland.

Wien, 24. August. Wie der Oberkirchenrat mitteilt, sind im ersten Halbjahre 1902 2523 Personen zum Protestantismus übergetreten. Davon entfallen auf Wien und die Alpenländer 300, Böhmen 1063, Mähren 177, die übrigen verteilen sich auf die andern Länder Oesterreichs.

Bukarest, 24. August. Das hiesige Tageblatt Adevorul bringt die sensationelle Meldung, daß das mazedonische Komitee die Ermordung des Sultans, und falls dies unmöglich sei, die Ermordung des Großveziers für den 7. September beschlossen habe. Zu diesem Zweck habe es ein zwölfgliedriges Komitee gebildet, von dem schon 6 Mitglieder nach Konstantinopel abgereist seien, von wo sie und die übrigen sechs nach Saloniki sich begeben würden. Zur Ausführung der That sei ein Italiener gedungen, der von Triest nach Konstantinopel reisen werde.

Haag, 23. Aug. Der Prinzgemahl ist in letzter Zeit leicht an Rheumatismus erkrankt und gedenkt, sich nach dem Geburtstage der Königin nach einem deutschen Bad zur Kur zu begeben.

Paris, 24. August. Echo de Paris meldet: Der französische Botschafter in Bern, Bihourd werde nach Berlin und der Botschafter in Washington, Cambon, nach Petersburg versetzt werden.

Paris, 24. August. Die Blätter melden aus Ainsefra in Südalgerien, daß 4 Fremdenlegionäre, welche vor 14 Tagen aus dem Lager bei Figig desertierten, daselbst von Marokkanern getötet wurden. Die Leichen wurden in einen Brunnen geworfen.

Petersburg, 24. August. Wie verlautet wurde dem Grafen Tolstoi, der sich einer Einladung der Königin von Rumänien folgend, nach Bukarest begeben sollte, von den Behörden die Ausfolgung eines Passes verweigert.

Petersburg, 24. August. Der Russki Invalid veröffentlicht einen Tagesbefehl des Verwesers im Marineministerium vom 15. August, worin für alle Schiffe ausschließlich nur Materialien russischen Ursprungs zur Verwendung vorgeschrieben werden. Für Schiffe, die im Auslande gebaut worden sind oder die auf der Fahrt in fremden Gewässern sich befinden sind in gewissen Fällen Abweichungen hiervon zulässig.

London, 24. August. Mehrere Blätter berichten, daß ein Kredit von 6 Millionen Pfund Sterling ausgeworfen ist, um in Indien s. Z. Festlichkeiten aus Anlaß der Krönung König Eduards zu veranstalten. Die Feste sollen im Januar in Anwesenheit eines Vertreters des Königs stattfinden.

London, 24. August. Ein merkwürdiges Andenken hat ein schottischer Offizier aus dem südafrikanischen Kriege mitgebracht. Es ist dies das offizielle Anschreiben, das im Jahre 1893, als Kaiser Wilhelm dem Präsidenten Krüger den Roten Adlerorden verliehen hatte, die Ueberraschung dieses Abzeichens begleitete. Der ehemalige Präsident der Transvaal-Republik hatte keinen besonderen Ehrenplatz dafür ausgesucht, denn als nach dem Tode seiner Frau das Haus in Pretoria durchsucht wurde, fand man das Dokument — zwischen den quittierten Rechnungen. Augenblicklich dient es in dem Empfangszimmer des glücklichen Finders als Wanddekoration.

London, 25. Aug. Die Daily Mail meldet aus Pietermaritzburg: Im Hafen von Durban herrsche ein großer Waffenschmuggel. Als bei der Löschung der Ladung eines Schiffes von dem Zollamt die Frachtstücke geöffnet wurden, fand man, daß sie bis oben mit Säbeln gefüllt waren. Die Ladung ist an eine Firma in Transvaal adressiert. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Kapstadt, 24. August. In der gesetzgebenden Versammlung erklärte der Premierminister, Sir Gordon Sprigg, er glaube, daß das Kriegsrecht in einer Woche aufgehoben werde.

New-York, 24. August. Die Blätter widmen dem nach zweijährigem Leiden an Altersschwäche gestorbenen General Franz Sigel warme Nachrufe, erinnern an den Bürgerkrieg und sagen, die Soldaten seien stolz gewesen, an seiner Seite gefochten zu haben. Sigel ist im Beisein seiner Kinder sanft entschlafen.

New-York, 24. August. Der Dampfer Dahome ist von Port Castris hier eingetroffen und berichtet, daß am Donnerstag ein neuer heftiger Ausbruch des Mont Pelee stattgefunden habe. Der Dampfer mußte seinen Kurs ändern, um dem Aschenregen zu entrinnen, der in großen Mengen auf das Deck fiel.

New-York, 24. Aug. Präsident Roosevelt, der gegenwärtig auf einer Reise nach New England begriffen ist, hielt zu Providence (Rhode Island) eine Rede, in der er ausführte, zum großen Teil seien die gegen die Ringe im Geschäftsleben erhobenen Klagen gänzlich ungerechtfertigt. Ringe seien jetzt ebenso notwendig in der Geschäftswelt wie die der Lohnbewegung dienenden Organisationen der Arbeiter. Was Not thue, das sei Ueberwachung und ausreichende Gesetzgebung. Es müsse daher bezüglich der üblen Wirkungen, welche dem gegenwärtigen System oder dem Mangel an System entspringen, ein Schutzmittel gefunden werden. Seiner Meinung nach müßten deshalb die Trusts unter die wirkliche Oberaufsicht der Regierung gestellt werden. Werde die Regierung mit dieser Vollmacht ausgerüstet, könne dieselbe zur Kontrole jeden üblen Einflusses der Trusts angewandt werden, doch sollte sie mit Mäßigung ausgeübt werden.

Washington, 24. August. Der amerikanische Gesandte in Caracas telegrafiert, die Regierungstruppen hätten am 22. d. Mts. Carupano wieder genommen, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Vermischtes.

Nachspiel zur Grazer Sängerfestfahrt. Während der Fahrt des Sonderzugs der schwäbischen Sänger schlug eine zwischen Grafing und Rosenheim aus dem Zug geworfene leere Weinflasche die Fenster der Lokomotive eines in der entgegengesetzten Richtung vorüberfahrenden Schnellzugs ein; durch die Glassplitter wurde der Heizer am Auge leicht verletzt (nach anderen Mitteilungen auch der Führer.) Bei der Ankunft des Zugs in Salzburg wurde durch die telegrafisch benachrichtigte Polizei die Sache zu Protokoll genommen. Der Thäter konnte nicht festgestellt werden. Wie verlautet, ist durch den Vorstand des Schwäb. Sängerbunds dem Heizer ein Schmerzensgeld in Aussicht gestellt worden; ersterer hat sich auch zu etwaigem Schadenersatz bereit erklärt.

[Der Unfug des Flaschenauswerfens wurde auch bei dem am Sonntag 17. Aug. nach Friedrichshafen ausgeführten Sonderzug recht fleißig geübt. Daß kein Unfall daraus entstand, ist noch ein wahres Wunder. Wenn unterwegs absolut gesoffen sein muß, so sollten doch die Bodenseeausflügler ihre leeren Flaschen lieber im Bodensee als Flaschenposten verwerten, das hat dann Sinn, macht Spaß und ist ungefährlich.]

Der Lokomotivführer zu Pferde. Ueber die sonderbare Beförderung eines Lastzuges auf der Lajos-Mizseer Linie der k. ungarischen Staatsbahnen berichtet der Pester Lloyd: Der Lokomotivführer trat kurz vor der fahrplanmäßigen Abfahrt seines Zuges einen Augenblick beiseite, was von dem Zugführer nicht bemerkt wurde. Der auf der Lokomotive stehende Heizer, der wohl die behördliche Prüfung als Heizer, nicht aber als Lokomotivführer abgelegt hat, setzte den Zug — obwohl er hiezu nicht berechtigt war — nachdem das Hornsignal gegeben worden war, in Bewegung, ohne die Rückkehr des Lokomotivführers abzuwarten. Der Lokomotivführer erscheint bald darauf auf der Bildfläche, um seinen Zug zu befördern, bemerkt jedoch mit Entsetzen, daß dieser sich schon ziemlich weit auf offener Strecke befindet. Wie nun zu dem Zug gelangen? In der Nähe der Bahn sieht er zwei junge Pferde an einen Baum gebunden; eines von diesen losbinden, sich darauf schwingen und dem Zug nachreiten, war das Werk des nächsten Augenblicks. In rasendem Galopp ritt er längs der Fahrstraße bis zur nächsten Eisenbahnstation, wo er seinen Zug glücklich erreichte, die Lokomotive bestieg und seinen Heizer weidlich durchprügelte. Dem Heizer wurde eine strenge Strafe zu teil.

Eingesandt.

Zu der Nachricht von dem Selbstmord der Kath. Welker von Egenhausen sei nachträglich bemerkt, daß der Aufenthalt in Villa Seckendorf gewiß nicht den Anlaß zu dem bedauerlichen Schritte gegeben haben kann. Wenigstens ist die Behandlung dort und in anderen christlichen Anstalten derart, daß ein Leidender statt zu verzweifeln, sich an die Gnade und Barmherzigkeit seines Erlösers zu halten lernt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 25. August. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war sehr gut befahren, die Handelslust ließ jedoch zu wünschen übrig. Zu Markte wurden gebracht: 39 Paar Ochsen, hievon wurden verkauft 18 Paar mit einem Gesamterlös von 16,230 ℳ; weiter wurden zugeführt: 93 Kühe, 49 Kälber und 62 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 29 Kühe mit einem Erlös von 10,005 ℳ, 25 Kälber mit einem Erlös von 5360 ℳ und 32 Stück Schmalvieh mit einem Erlös von 1850 ℳ, Gesamterlös 17,215 ℳ. — Der Schweinemarkt war sehr stark befahren und war die Handelslust hier sehr lebhaft. Zu Markte wurden gebracht: 232 Stück Läuferschweine und 540 Stück Saugschweine. Verkauft wurden: 208 Stück Läuferschweine mit einem Erlös von 7488 ℳ, der Preis betrug 54—90 ℳ pro Paar; ferner 430 Stück Saugschweine mit einem Erlös von 7740 ℳ, der Preis betrug 32—40 ℳ pro Paar; Gesamterlös für Schweine 15,228 ℳ.

Horb, 25. Aug. Der Erlös aus dem letzten Samstag verpachteten Allmandobst beträgt 930 ℳ 80 ₰.

Teinnang, 23. Aug. Wie die Ernte des Frühhopfens allseitiger geworden ist, so mehren sich nun auch die Kaufabschlüsse. Bezahlt wurde dabei bis zu 90 ℳ herab und sogar 80 ℳ, wobei jedoch nicht verschwiegen werden soll, daß letztere Partie noch nicht völlig reif gewesen sei.

Auswärtige Todesfälle.

Rottenburg: Sophie Kloß, geb. Schnitzler. Pfalzgrafenweiler: Heinrike Heintel, geb. Luz, 85 Jahre alt. Freudenstadt: Christian Wälde, Schneider, 68 J. a.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Konkurs-Verfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Philipp Buob**, Rotgerbers in **Altensteig**, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Samstag, den 20. Septbr. 1902 nachm. 4½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Nagold, den 25. August 1902.

Härle,
stv. Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des auf Markung Walddorf belegenen, im Grundbuch von Walddorf Heft 120 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

Friedrich Bühler, Schmieds Eheleute von **Walddorf**
und der **Anna Brenner,** geschiedene Beutler daselbst,

eingetragenen Grundstücks:

Gebäude Nr. 113 1 a 37 qm Wohnhaus mit Scheuer,
und ½ an 3 a 75 qm Hofraum,
oben im Dorf an der Altensteiger Straße,
gemeinderätl. Anschlag 2200 ℳ

besteht, soll dieses Grundstück

am Montag, den 20. Oktober 1902
vormittags 9 Uhr

auf dem **Rathause in Walddorf** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. August 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 22. August 1902.

Kommissär:
Bezirksnotar Beck.

Unterjettingen.

Bau-Akkord.

Der Unterzeichnete verakkordiert am

Samstag, den 30. d. M. nachm. 1 Uhr

im Gasthaus zum Schiff die zur Herstellung eines neuen Wohn- und Oekonomiegebäudes erforderlichen

Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner- und Glaser-Arbeiten,

wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden.

Unterjettingen, den 22. Aug. 1902.

Joh. Georg Wagner, jun.

Eingesendet.

Im letzten Jahre war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches immer gleichmäßiges, gesundes Getränke, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die ℳ 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. **Depot** in

Nagold bei **Hch. Gauß.** **Altensteig** bei **Chr. Burghard jr.**

Für die Küche auf 1. Oktbr. ein pünktliches, fleißiges, solides

Mädchen

gesucht.
Frau Rechtsanwalt **Dr. Haidlen,**
Stuttgart, Olgastr. 42.

Ein Mädchen

von 17—20 Jahren in Küche und Haushaltung sofort oder bis 1. Okt. gesucht.

Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Nagold.
Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, hat bis 1. Oktober **zu vermieten.**

Zu erfragen bei der
Expedition d. Blt.

Nagold.

Ein Logis

hat sofort oder später **zu vermieten**
Bernhard Klumpp.

Nagold.

2 Zimmer

samt Küche hat sofort zu vermieten
Adam Rentschler,
Wolfsberg.

Soeben erschienen:

Uebersichtskarte

des
Königreichs Württemberg.
1 : 400,000
Ergänzt bis 1. Mai 1902.
Preis **1 Mk. 20,** aufg. **2 Mk.**
Vorrätig in der
G. W. Zaiser's Buchhdlg.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band XXII.

Salon-Abend.

Die 14 allerbeliebtesten Salonstücke für Klavier zu 2 Händen. Archer „Tosia". — „Fanfare militaire". Behr „Stilles Glück". Braungardt „Waldesrauschen". Favarger „Abschied". Heins „Im Weserthal." Ketterer „Silberfischchen". „Boute en train". Oesten „Gondellied". — „Alpenglühen". Richards „Wanderers Traum". — „Vöglein Abendlied". Wallace „Petite Polka". Wenzel „In einsamen Stunden."

Nr. 1—14 in einem Bande, schön u. stark kartoniert Mk. 1.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franco gegen vorherige Einsendung von ℳ 1.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 2. September 1902

in d. Gasth. z. „Krone" hier höflichst einzuladen.

Jakob Brenner,	**Sarah Renz,**
Ipser, Sohn d. Jakob Brenner, Maurers.	Tochter des Simon Renz, Taglöhners.

Kirchgang 11 Uhr.

Nagold.

Empfehle meine

Mosterei

mit elektrischem Betrieb, sowie meine

Obstmühle

neuester Konstruktion
mit Fräs- und Steinwalzen nebst

Kastenpressen

zu fleißiger Benützung bei billigst gestellten Preisen.

Auch mache ich darauf aufmerksam, daß ich unter Garantie die

ganze Mosterei

von Kunden, welchen es etwa unmöglich wäre das Obst selbst zu keltern, übernehme.

Bestellungen auf

Most und Mostobst

nehme ich fortwährend entgegen.

NB. Meine Mostereianlage ist in bedeckten und geschlossenen Räumen; für

zahlreiche Gärstanden

ist gesorgt.

Hochachtungsvoll

Eugen Schneider,

Küferei und Weinhandlung
J. A. Kochs Nachfolger.

Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAURS CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben.

Ueber Nacht

erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch von **Asceptin-Cream** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Tube 50 ₰ bei **Otto Drißner.**

Monogramme
bei **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise:

Nagold, 25. August 1902.

Alter Dinkel	7 80	7 14	7 —
Neuer Dinkel	— —	6 50	— —
Weizen	9 50	9 43	9 —
Roggen	— —	8 —	— —
Gerste	8 —	7 91	7 80
Haber	9 50	7 67	7 —

Nagold.

Alle in Zeitungen 2c. angekündigten oder von auswärtigen Buchhandlungsreisenden und Kolporteuren angebotenen

Bücher, Lieferungswerke, Zeitschriften, Moden-Journale, Landkarten, Musikalien

sind zu **Originalpreisen, ohne jede Portoberechnung,** schnellstens zu erhalten durch die

G. W. Zaiser'sche

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw